

Simonis, Udo E.

**Book Part — Digitized Version**

**Vorwort**

**Provided in Cooperation with:**

WZB Berlin Social Science Center

*Suggested Citation:* Simonis, Udo E. (1993) : Vorwort, In: Udo E. Simonis (Ed.): Lexikon der Ökologieexperten: mit über 500 Biographien von Fachleuten aus dem Bereichen Abfall bis Umweltpsychologie, ISBN 3-929530-00-7, Öko-Test Verlag, Frankfurt/M., pp. 5-7

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/112010>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## WZB-Open Access Digitalisate

## WZB-Open Access digital copies

---

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB).

Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Bibliothek und wissenschaftliche Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

E-Mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)

Library and Scientific Information

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

e-mail: [bibliothek@wzb.eu](mailto:bibliothek@wzb.eu)

---

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**.

More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

In der Umweltpolitik der westlichen Industrieländer wurden im letzten Jahrzehnt durchaus Erfolge erzielt, in einigen Bereichen sogar mehr, als noch in den 70er Jahren zu hoffen war. Doch insgesamt ist die Zukunftsfähigkeit der Industriegesellschaft keineswegs gewährleistet. Die Energieeffizienz ist viel zu niedrig, die Kernkraftwerke sind noch immer am Netz. Der Straßenverkehr eilt zügig dem Infarkt entgegen, die Materialintensität der Wirtschaft ist viel zu hoch. Während die Emissionen von Schwefeldioxyd drastisch reduziert wurden, nehmen die Treibhauseffekt verursachenden Kohlendioxidemissionen weiter zu. Eine "Globale Klimakonvention" wurde zwar auf der Konferenz von Rio de Janeiro im Juni 1992 beschlossen, doch noch ist offen, wie sie in naher Zukunft umgesetzt werden soll. Das Umweltbewusstsein hat bei uns erfreulich zugenommen, an umweltverträglichem Verhalten mangelt es aber noch auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Was wir daher neben dem festen Willen zur umfassenden ökologischen Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft benötigen, ist die Mobilisierung aller geistigen Kräfte, die uns für diese Aufgabe zur Verfügung stehen.

Im deutschsprachigen Raum fehlt jedoch bisher für die komplexen Zusammenhänge des Begriffs "Ökologie" ein Werk, in dem nicht nur mögliche Ansprechpartner namentlich genannt, sondern auch nützliche Informationen zu deren beruflichem Werdegang, Publikationen und Leistungsprofilen nachvollziehbar beschrieben sind. Erst auf diese Weise wird es der Verwaltung, den Unternehmen, den Politikern, den Journalisten, aber auch den Bürgerinitiativen und Umweltverbänden möglich, die ökologische Kompetenz und Arbeitsweise potentieller Ansprechpartner verlässlich einzuschätzen und die richtigen Fachleute für die gewünschten und notwendigen Problemlösungen zu finden. Das vorliegende Lexikon soll helfen, diese Lücken zu füllen.

Die erste Auflage enthält 517 ausgewählte Kurzbiographien, die wir durch eigene Recherchen zusammengestellt oder über Multiplikatoren erhalten haben.

**Vorwort von  
Prof. Dr. Udo E. Simonis**

Um die Qualität des Lexikons zu gewährleisten, wurde ein wissenschaftlicher Beirat berufen, der ein weites Spektrum fachlicher Aktivitäten abdeckt. Die Beiratsmitglieder haben zusammen mit dem Herausgeber über die Aufnahme der Expertinnen und Experten in das Lexikon entschieden.

Bedingung für die Aufnahme war zunächst die Beantwortung des Fragebogens und die Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, die von Beirat und Herausgeber zuvor festgelegt worden waren. Entscheidend waren hierbei die Kriterien Kompetenz, kritisches ökologisches Bewußtsein und Meinungsführerschaft.

Als Indikatoren für Kompetenz wurden zugrunde gelegt: selbständige Forschungstätigkeit und wissenschaftliche Veröffentlichungen; Tätigkeit als Berater/in, Sachverständige/r oder Gutachter/in für Kommunen, Unternehmen, Behörden und Kommissionen; die Wahrnehmung verantwortlicher Positionen (wie Projektleitung, Professur); Tätigkeit bei bekannten, ökologisch orientierten Organisationen, Institutionen oder Unternehmen bzw. langjährige Praxiskenntnisse sowie Ehrungen und Auszeichnungen für ökologisch relevante Leistungen. Mindestens einer dieser Indikatoren mußte erfüllt sein.

Meinungsführerschaft wurde dann unterstellt, wenn ein hoher Bekanntheitsgrad gegeben war und/oder (sozial-) ökologische Innovationen erbracht und gesellschaftlich thematisiert worden waren.

Kritisches ökologisches Bewußtsein, ein subjektiver Faktor ließ sich aus den Publikationen ableiten, aus persönlichen Erfahrungen der Beiratsmitglieder sowie aus der Kenntnis der Institute und Organisationen, in denen die Expertinnen und Experten tätig sind.

War es dem Beirat nicht möglich, aufgrund eigenen Wissens und der eigenen Recherchen zu entscheiden, wurden zusätzlich Informationen angefordert.

In das Lexikon wurden nicht nur Expertinnen und Experten aufgenommen, die zu den genannten Kriterien „Maximalpositionen“ einnehmen, sondern auch diejenigen, die in ihrem Arbeitsumfeld aktiv und engagiert für eine ökologische Umgestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft eintreten, auch wenn sie in ihrer Forderung hinter anderen Positionen zurückbleiben. Ein besonderes Anliegen bestand darin, neben den prominenten Persönlichkeiten auch jüngere Fachleute als Ansprechpartner für die verschiedenen Zielgruppen des Lexikons aufzunehmen. Nicht aufgenommen wurden dagegen Vertreter von Lieferfirmen, Politiker und Journalisten.

Das vorliegende Experten-Lexikon erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Trotz sorgfältiger Recherchen können wir auch keine Gewähr für die Richtigkeit aller Angaben übernehmen. In regelmäßigen Abständen soll daher eine Aktualisierung der Angaben erfolgen.

Mein Dank gilt allen Mitwirkenden, insbesondere den Mitgliedern des Beirates:

**Dr. Regine Kollek, Anneliese Looß, Karl-Friedrich Müller-Reißmann, Professor Dr. Hans G. Nutzinger, Helmut Röscheisen, Prof. Werner Schenkel und Monika Zimmermann.**

Ohne die mühevollen Vor- und Nacharbeit von **Dr. Gerhard Möller** vom ÖKO-TEST-Verlag wäre dieses Werk nicht - und schon gar nicht in relativ kurzer Zeit - zustande gekommen. Ihm gilt mein besonderer Dank.